

Liebe Freunde und Bekannte

## Bericht aus Namibia April 2017

Wir sind am 18. März von unserer schönen Reise von Südamerika wieder gut zu Hause angekommen. Nach etwa zehn Tagen habe ich wieder das Flugzeug nach Windhoek Namibia bestiegen. Ich kanns einfach nicht lassen, AFRIKA zieht mich immer noch magisch an.

Was der Grund ist, eine Hochzeit und ich soll mit dem Oldtimer fahren, dann noch ein alter Traktor und von meiner Seite, ich habe Manni versprochen an seinem alten Mercedes die Trittbretter zu verschönern.



Nach einer Woche ich komme gerade mit dem alten Ford 4 to. von Stampried zurück, fühle ich mich immer schlechter und schlechter, eine Verkältung. Alles schmieren und salben hilft nichts, so gehe ich schlussendlich nach mehreren Tagen zu einem Doktor, aber nach einer Woche ist es immer noch nicht besser. Er röntgt meine Lunge, gibt mir noch stärkere Tabletten und stärkere Antibiotika, auch etwas damit sich kein Wasser in den Lungen bildet. Um die Mittagszeit wenn der Wind nicht mehr so stark und es etwas wärmer ist, fertige ich die Alubleche für die Trittbrettschwellen an, aber nur ein paar Stunden, ich bin schnell schlapp und müde. Ich muss mich an dieser Stelle noch für die rührende gute Pflege bedanken, an erster Stelle Ulli, die Töchter Tina und Ume, die Freundin Petra aus Deutschland die auf Besuch ist und Daniel, Freund von Tina. Wenn ich auf dem Balkon sass, kam er mit einer Decke und sagt MAIDLINGER du bist krank, du musst warm haben.

Als das schlimmste vorüber ist kann ich mich dem Traktor widmen, als erstes müssen die vorderen Reifen gewechselt werden, die alten sind ganz zerbrochen. Es ist ein Porsche Traktor Bauj. zwischen 1950 und 1960, wieviel Jahre er herumgestanden ist weiss man auch nicht. Ich reinige den Tank-Filter-Einspritzanlage, blase Leitungen durch kontrolliere alle Öle und nach drei Tagen läuft er.



Bin gespannt was da auf mich zukommt, Mani spricht des öfteren von einer Herero Hochzeit. Am 4. Mai ist es soweit, Mani fährt mit seinem Camper, ich mit dem Mercedes, zuerst geht es zweihundert km ostwärts gegen Botswana, dann noch einhundert südlich. Die Landschaft mit Bäumen durchsetzt, dazwischen Grasflächen, kleine Gehöfte sind im Abstand von ca. einem Km verstreut und nur durch Sandspuren verbunden.



Ich versuche euch kurz zu erklären wie so eine Hochzeit abläuft, sie geht drei Tage.

Aber zuerst über den Hochzeiter, er heisst MBURUMBA KERINA ist Professor und was die Geschichte so interessant macht ist, dass der Namen NAMIBIA von ihm stammt und jeder Buchstabe von einem Stamm in Namibia abgeleitet ist. Selbst von der Regierung ist eine Abordnung anwesend. Er ist 83 Jahre alt, was man ihm nicht ansieht, seine erste Frau ist gestorben, seine zukünftige Frau knapp dreissig Jahre jünger.



Die zukünftige Frau ist für mehrere Tage in einem ganz in weiss ausgestatteten Raum auf dem Anwesen ihrer Eltern und darf diesen nicht verlassen. Der Hochzeiter ist mit Familie ca. 300m entfernt in einem Zeltlager. Wir haben uns in der Mitte etwas seitwärts installiert, bei uns ist auch ein Filmteam mit Drohne.

Am ersten Tag muss der Bräutigam zwei Rinder, ein weibliches und ein männliches zur Weiterzucht in den Kral der Eltern bringen und gleichzeitig für die zukünftige Braut noch nach langem feilschen sechzehntausend Namibia Dollar bezahlen. Fast hätte der Bräutigam ein anderes Rind holen müssen, den Brauteltern ist das Rind zu wild. Doch nach langer Diskussion einigen sich die zwei Parteien.



Der Bräutigam darf aber seine Angebetete immer noch nicht sehen. In beiden Lagern wird auf dem offenen Feuer in grossen Kesseln für die vielen Gäste gekocht.



Am späten Nachmittag wenn die Sonne nicht mehr so stark vom Himmel brennt, tanzen die Frauen mit ihren bunten Trachten zu einem Sing-Sang. Es ist ein schönes Bild, die farbenprächtigen Kleider, keines ist gleich, andere Farben, andere Muster. Die Männer sitzen alle zusammen unter dem grossen Baum und betrachten das Treiben.



Wir, das heisst, das Filmteam können alles fotografieren und filmen.

Der zweite Tag, da kommen immer mehr Verwandte, Freunde und Bekannte, gegen Abend wird mit der grossen Familie und Freunden an einer grossen Tafel gegessen.

Später wird bis lange in die Nacht gesungen und getanzt. Erst jetzt, wenn es dunkel ist darf er bei ihr sein, bei Sonnenaufgang muss er in sein Lager zurück.



Der dritte Tag dann ist der wichtigste. Da werden auf beiden Seiten je eine Kuh geschlachtet, zuerst werden die Rippen der Tiere ausgetauscht. Anschliessend Teile der Rippen gekocht und Braut und Bräutigam müssen diese essen.



Das ganze zieht sich natürlich Stunden hin. So gegen elf Uhr fahre ich den Bräutigam mit etlichen Brautjungfern zum Gehöft der Braut und da kommt sie zum ersten Mal aus ihrer Hütte heraus und eine Art Zeremonie beginnt. Anschliessend fahre ich das Paar zum Lager des Bräutigams wo Geschenke und Höflichkeiten ausgetauscht werden. Natürlich fließt in dieser Zeit auch genügend Alkohol, die Hitze tut ihr übriges und manch einer schläft im Schatten eines Baumes.



Eigentlich wäre geplant gewesen, dass ich das Paar die 6 km zu seinem Gehöft fahre. Doch durch die Verspätung und schlechte Organisation hat sich alles um Stunden verschoben. Und wir müssen noch 300 km nach Windhoek fahren.









Viel Glück im weiteren Leben wünsche ich den beiden sympathischen Menschen.



Wolfgang